

Steckbrief

TEICHMOLCH *Lissotriton vulgaris*



Bild: Andrea Rammel

Geeignete Maßnahmen:

Amphibienteich, Hecke, Laubhaufen, Totholz

Verbreitung – wo kommt er vor?

Der Teichmolch (*Lissotriton vulgaris*) ist mit Ausnahme der Iberischen Halbinsel und dem Süden von Frankreich nahezu in ganz Europa zu finden. Im Norden erstreckt sich sein Verbreitungsgebiet von West-Sibirien bis nach Mittel-Skandinavien, im Osten bis in den Kaukasus und im Süden über Mittel-Italien bis nach Griechenland. In Österreich ist er bis zu einer Seehöhe von 600 m zu finden.

Erscheinungsbild – wie sieht er aus?

Teichmolche besitzen einen kleinen zarten Körper und werden bis zu 11 cm lang. Die Weibchen sind lehmfarben bis braun und haben keine bzw. nur kleine dunkle Flecken sowie dunkle Linien auf dem Rücken. Die Bauchseite ist gelb bis rötlich gefärbt. Männchen weisen am gesamten Körper dunkle Flecken auf, die Bauchseite kann von leuchtend orange über gelb bis hin zu gräulich-weiß gefärbt sein. Männchen bilden im Frühjahr einen bei den Augen beginnenden gewellten, gezackten Rückenkamm aus, der als Wassertracht bezeichnet wird, da sie in dieser Zeit im Wasser leben. Während ihrer Lebensphase an Land sind Körper und Färbung der Tiere unauffälliger.

Lebensraum – wo hält er sich auf?

Mitteuropäische Weiher und Teiche, aber auch künstlich angelegte Feuerlösch- und Gartenteiche sowie Altwässer zählen zu den beliebtesten Lebensräumen des Teichmolches. Geeignet sind kleine bis mittelgroße Gewässer, die von der Sonne erwärmt werden. Landlebensräume grenzen in den meisten Fällen direkt an die Gewässer und müssen neben Unterschlupf auch Feuchtigkeit und ausreichend Nahrung bieten – was z. B. bei Saumhabitaten, Auen und Bruchholzfluren von Laub- und Mischwäldern der Fall ist. In den Sommermonaten werden auch Trockenstandorte wie Gebüschstreifen oder Ruderalflächen gerne genutzt.

Verhalten – was macht er typischerweise?

Außerhalb der Fortpflanzungszeit, die von Februar bis etwa Juni dauert, führen Teichmolche ein sehr zurückgezogenes Leben. Zu ihrer Nahrung zählen allerlei wirbellose Tiere, wie Insekten, Spinnentiere, Schnecken und Würmer. Teichmolche müssen sich aber auch selbst vor vielen Fressfeinden wie Vögeln, Mardern, Spitzmäusen, Schlangen und Fischen in Acht nehmen.


Fortpflanzung – wie zeugt er Nachwuchs?

Ab Ende Februar bis Anfang März erwachen Teichmolche aus der Winterruhe und wandern gezielt in Richtung Laichgewässer. Dort angekommen bilden sie ihre Wassertracht aus. 1-2 Wochen später versuchen die Männchen bereits, die Weibchen mit ihrem Paarungstanz zu beeindrucken. Sind sie erfolgreich, setzen sie ein Samenpaket auf den Boden ab, das vom nachkommenden Weibchen aktiv mit der Geschlechtsöffnung (Kloake) aufgenommen wird. Wenige Tage später legt das Weibchen 100-300 befruchtete Eier einzeln an Wasserpflanzen ab, wobei es versucht, jedes Ei mit einem umgeknickten Halm oder Blatt zu schützen. Nach 20-30 Tagen schlüpfen die Larven, die durch ihre externen Kiemenbüschel seitlich am Kopf sehr auffällig erscheinen.

Gefährdung – wodurch ist er bedroht?

- So wie auch alle anderen heimischen Amphibien sind Teichmolche durch das Verschwinden oder die Trockenlegung ihrer Laichgewässer bedroht.
- Die Intensivierung der landwirtschaftlichen Nutzung trägt zur Zerstörung der Lebensräume bei. Zudem ist die Verunreinigung von Gewässern für Teichmolche problematisch.
- Der Einsatz von Pestiziden ist sowohl für landlebende Molche, die Gifte über ihre Haut aufnehmen können, als auch für wasserlebende Larven bedrohlich, da aus dem Boden ausgewaschene Gifte ins Gewässer gelangen können.
- Fischbesatz der Laichgewässer kann vor allem für die Larven ein großes Problem darstellen, da sie zu den Beutetieren von Fischen zählen.
- Im Straßenverkehr kommen vor allem in der ersten Jahreshälfte jedes Jahr unzählige Teichmolche, die sich auf Wanderschaft zu ihren Laichgewässern befinden, ums Leben.
- Auch Pilzerkrankungen können Amphibien gefährden.

Mit Unterstützung von Bund und Europäischer Union

 Bundesministerium
Landwirtschaft, Regionen
und Tourismus

 LE 14-20
Entwicklung für den Ländlichen Raum

 Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete.

in Kooperation mit

 Bundesministerium
Klimaschutz, Umwelt,
Energie, Mobilität,
Innovation und Technologie

 vielfalt**leben**

 **umwelt**
dachverband